

„World“ bringt ausführliche Mitteilungen über einen angeblich bereits in Angriff genommenen Konkurrenzplan gegen den Panamakanal, welcher längs des Sapoalflusses in Costa Rica durch die Salinasbai und den Golf von Pappayo zum Pazifischen Ozean führen soll. Die Finanzierung wird angeblich ein deutsches Syndikat unter Führung des Barons Schlippenbach und des Ingenieurs Bernhardt durchführen. Die deutsche Regierung soll das Unternehmen begünstigen. Die Vereinigten Staaten sollen Costa Rica und Nicaragua verständigt haben, daß die Bewilligung von Privilegien für den Bau des neuen Kanals als unfreundlicher Akt aufzufassen wäre.

Afrika.

Spanische Operationen in Marokko. General Aldase ist ermächtigt worden, den im Einvernehmen mit dem Kriegsminister ausgearbeiteten marokkanischen Kriegsplan auszuführen. Angesichts der bevorstehenden Operationen werden weitere Verstärkungen nach Zenta abgehen.

Persien.

Die Flucht des Erschahs. Der frühere Schah Mohammed Ali ist mit der transkaspischen Bahn am Montag in Mchabad eingetroffen. (Mchabad liegt unweit der russischen Grenze in der Provinz Transkaspien.)

Hof- und Personalmeldungen.

Herr Hofrat und Kreisgerichtspräsident Paul Tschurtschenthaler von Bozen ist am 19. d. Mts. in Sand in Taufers zur Inspizierung des dortigen k. k. Bezirksgerichtes angekommen.

Aus Stadt und Land.

(Die deutsche Volksdichtung in Tirol und Vorarlberg.) Die vom k. k. österr. Ministerium für Kultus u. Unterricht veranlaßte u. geförderte Sammlung aller Volkspoesie schreitet unausgesetzt vorwärts. Im Jahre 1906 kam die Sammlung in Bewegung und heute hat die Zahl der in Tirol und Vorarlberg aufgesammelten Stück Volkslieder, Volkstänze, Jodeler, Schnaderhülpsen, Kinderreime, Versinschriften usw. usw. die Höhe von vierzehntausend bereits überschritten. Auffallenderweise liefen unter all diesen Produkten nur wenig Gedichte ein, wie man sie noch vielfach auf Grabsteinen, Grabkreuzen, Marterlen, an Wänden von Kirchen, vereinzelt auch auf Bahrtüchern und Leichenbrettern findet und die sich oft durch große Seelentiefe oder innige Parteilichkeit oder naive Unmittelbarkeit auszeichnen. Daher ließ die Leitung des Arbeitsausschusses für das deutsche Volkslied in Tirol und Vorarlberg im April dieses Jahres an alle Seelsorger ein Schreiben ausgehen mit der Bitte, jeder von ihnen möge innerhalb seines Sprengels die betreffenden Gedichte aufzeichnen und an den Arbeitsausschuß in Junsbruck einsenden, damit man so in einfachster Weise in den Besitz der gesamten Friedhofspoesie der beiden Länder gelangen könne. Bei einer solchen Arbeitsleistung ist die Belastung des Einzelnen gering und der große Zweck ist die kleine Mühe gar wohl wert. Viele Seelsorger sind dieser Bitte nachgekommen und haben neben mittelmäßigen viel schöne Gedichte und Versinschriften eingefandt. Aber ein beträchtlicher Teil läßt noch immer warten. Durch diese Zeilen sollen die Säumigen neuerdings und dringender um die Einsendung gebeten werden, zumal wir jetzt vor den Tagen stehen, wo man ohnehin unsere heimgegangenen Lieben häufiger besucht als sonst und ihre Ruhestätte mit Blumen und Lichtern schmückt.

(Der Ballon „Tirol“) welcher bekanntlich gestern früh seine 22. Fahrt unternahm, ist nach herrlicher Fahrt über den Bettelwurf, das Karwendel, Bad Tölz und München um 12 Uhr 10 Min. in Gieselshausen an der Amper sehr glatt gelandet.

(Der Rettungswagen) fuhr gestern 9mal aus. Es waren zumeist von Ärzten verlangte Transporte durchzuführen. Um 8 Uhr abends wurde beim Hungerburgbahnhof ein Student abgeholt und in seine Wohnung gebracht; er hatte am Hungerburgboden einen Fehltritt über einen Stein getan und sich den linken Fuß verstaucht.

(Weinbruch.) Heute früh lief ein 13 Jahre alter Student bei dem Neubau des Jesuiten-

klosters in der Sillgasse über ein Brett; hierbei glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er den rechten Oberschenkel brach. Die telephonisch gerufene freiwillige Rettungsabteilung brachte den Verunglückten nach Anlegung eines Schienenverbandes über Auftrag des Vaters in das Sanatorium bei der Kettenbrücke.

(Spende.) Zur Ehrung des Andenkens an den vor einem Jahre verstorbenen Herrn Felix Göbel schenkte Herr Julius Marek der freiwilligen Rettungsabteilung den Betrag von 10 Kronen.

(Ein Verein der konzessionierten Bahntechniker in Salzburg, Tirol und Vorarlberg.) Am 15. d. M. fand hier im Gasthose „Alt-Innsprugg“, die gründende Versammlung des Vereines der konz. Bahntechniker in Salzburg, Tirol und Vorarlberg statt. Fast sämtliche Bahntechniker der genannten drei Kronländer waren erschienen. In den Ausschuß wurden folgende Herren gewählt: erster Vorsitzender Ostermann (Börgl), zweiter Vors. Ritter v. Merzi (Junsbruck), Schriftführer Frieden (Landoth), Kassier Nagel (Salzburg), Beisitzer Suitner (Salzburg), Raball (Hohenems), Roder (Bregenz), Rechnungsprüfer: Fröhlich (Hallein), Sborowsky (Dornbirn). Die Satzungen des neuen Vereines wurden bereits von der k. k. Statthalterei in Junsbruck bewilligt.

(Aus Amerika zurück.) In letzter Zeit wurden von der Arbeitertransportfirma Zwilchenbart in Basel gegen 300 österreichische Arbeiter, welche nach Amerika gereist waren, dort aber keine Arbeit finden konnten, über den Arlberg wieder in ihre Heimat zurückbefördert.

(Verhaftung eines Schwindlers.) Gestern wurde in Junsbruck der 1858 in Schärding, Oberösterreich, geborene verheiratete Agent Karl Hochegger verhaftet. Derselbe kündigte in den „Junsbrucker Nachrichten“ teils die Vermittlung von Darlehen, teils den Verkauf von Uhren und Rasiermessern an und suchte auch eine Kontoristin mit 300 Kronen Barkaution. Bei den Darlehenswerbungen verlangte er eine Auskunftsgebühr, als welche er einer Frau 70 Kronen herauslockte, ohne ihr ein Darlehen zu verschaffen. Eine Kontoristin, die er engagierte, mußte 300 Kronen als Kaution erlegen. Bei seiner Verhaftung hatte Hochegger nur mehr 70 Kronen 38 Heller. Er verweigerte jede Auskunft darüber, was mit den Geldern geschehen ist. Wegen Fluchtgefahr wurde er in Untersuchungshaft genommen. Wahrscheinlich dürften noch verschiedene andere Personen geschädigt worden sein.

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. wurde beim Krämer Peter Peer in Mariastein ein Einbruch verübt und aus dem Geldschrank der Betrag von 568 Kronen nebst einer größeren Menge von Waren gestohlen. Der Täter ist bisher noch unbekannt.

(Ein Kind dem Überfahren nahe.) Am Mittwoch wäre abermals in der Schneeberggasse in Hötting ein ungefähr zweijähriges Kind beinahe überfahren worden. Dasselbe ist aber von einem Pferde mit einem Fuß auf die Seite gestoßen worden, so daß es auf den Gehweg zu liegen kam; immerhin hat es sich auch hierbei Verletzungen zugezogen.

(Waldbände.) An der orographisch linken Seite des Höttinger Grabens (Langen Lehners) entstand gestern Vormittag auf unerklärliche Weise ein Waldbrand, der infolge seiner starken Rauchentwicklung weithin sichtbar war. Da auch ziemlich starker Wind ging, drohte das Feuer anfangs an Ausdehnung zuzunehmen. Von der Stadt aus, beziehungsweise von jenen Teilen derselben, von welchen aus ein Einblick in den Höttinger Graben möglich war, sah man die Flammen an den Bäumen emporzüngeln. Das Feuer wütete eine zeitlang fort; etwa um 4 Uhr Nachmittag erlosch es dank der Arbeit der Gendarmerie und ungefähr 20 Gemeindeglieder aus Hötting, welche an die Brandstätte dirigiert worden waren. Der Waldteil, in welchem es brannte, gehörte der Gemeinde Hötting. Da ungefähr 2 Hektar Wald dem Feuer zum Opfer fielen, erleidet die Gemeinde Hötting einen Schaden von etwa 700 Kronen. Die bei der Löschaktion beteiligten vier Gendarmen des Postens Hötting haben sich Monturen und Stiefel verbrannt. — Ungefähr um dieselbe Zeit sah man auch im

Oberinntale in der Gegend zwischen Zirl und Telfs starken Rauch aufsteigen. Dort war, wie wir erfahren, am Haurlinger Köpfl, zwischen Haurling und Telfs, etwa eine Stunde unterhalb der Neuburgerhütte, Feuer entstanden, das einen sehr starken Rauch verursachte. Um 9 Uhr abends brannte es noch an mehreren Stellen, bis heute früh aber scheint man des Feuers Herr geworden zu sein.

(Hydrantenprobe.) Auf dem Hungerburgboden findet heute von 4 bis 6 Uhr nachmittag eine Hydrantenprobe statt, wozu einige Feuerwehrmänner aus Junsbruck, Hötting und Mährlau, sowie Einwohner von dort zur Mithilfe und Schulung eingeladen sind.

(Auf der Bahnfahrt bestohlen.) Auf der Reise von Junsbruck nach Lana wurde aus versperrtem Reiseforb der Maria Kraushofer ein Spigenjäckchen und eine gestickte Bluse im Werte von 91 Mark entwendet. Der Täter ist unbekannt.

(Selbstmord.) In der Wohnung seiner Geliebten in Mährlau hat sich gestern der 1884 geborene Josef Baumayr, früher Metzgerknecht in Junsbruck, zuletzt Hilfsarbeiter bei der Lokalbahn, zuständig nach Gallsbach in Oberösterreich, mit seinem Revolver erschossen. Er zeigte in der letzten Zeit vielfach Spuren von Trübsinn und äußerte wiederholt die Absicht sich umzubringen. Vor der Tat probierte er noch den Revolver aus. Zu bemerken ist, daß Baumayr mit seiner Geliebten keinerlei Differenzen hatte.

(Ehrenbürger.) Herr Emmerich Lorenz, welcher durch 6 Jahre als Kooperator in Weerberg wirkte, und nun als Pfarrer nach Gurgl im Oytale kam, wurde zum Ehrenbürger von Weerberg ernannt.

(Zeitweise Absperrung von Brücken.) Wegen Bormahme von Reparaturen an der Moosgraben-Brücke, Gemeinde Straß in km Nr. 40-8 bis 41-0 der k. k. Salzburger Reichsstraße bleibt diese Brücke am 24. Oktober von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends für Fuhrwerke und Viehtrieb gesperrt. — Wegen Reparaturen an der Stafflacher Sillbrücke in km Nr. 30-0 bis 30-2 der Italienischen Reichsstraße bleibt auch diese Brücke am 26. Oktober von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends für Fuhrwerke und Viehtrieb jeder Art gesperrt.

(Besitzwechsel.) Josef Tipotsch, Kennerbauer in Hintertuz, übergab sein Anwesen seinem Sohne Simon Tipotsch um den Preis von 10.000 Kronen.

(Ein gefährlicher Patron.) Aus Kirchbühl berichtet man uns: Wie schon öfters war auch am 18. ds. Mts. der Grubenarbeiter Michael Zveknagl betrunken und suchstauenswild. Er geriet mit seinen Verwandten in Streit, goß dann Petroleum in deren Holzlege und warf ein brennendes Streichholz hinein, welches aber glücklicherweise nicht zündete. Zveknagl hätte jedenfalls die Versuche fortgesetzt, wenn nicht die Hausleute dazugekommen wären und ihn hinausbefördert hätten. Er wurde noch am selben Abend verhaftet, da Brandlegung in der Nacht zu besichtigen war und die Hausbewohner sich fürchteten.

(Abschaffung.) Die Bezirkshauptmannschaft Ritzbühl hat den 22 Jahre alten Anton Molterer aus Wieselburg aus Rücksicht der öffentlichen Ordnung und Sicherheit für immer aus dem Bezirke Ritzbühl abgeschafft.

(Brandlegung.) Aus Ritzbühl wird uns gemeldet: Am Dachboden des an der Schwarzseestraße im Weiler Eking gelegenen Hauses des Nikolaus Pitterer wurde am 18. d. Mts. früh ein im Ausbruche begriffener Brand entdeckt, der nach den vorliegenden Umständen untrüglich als mit Absicht gelegt bezeichnet werden muß, denn bei gründlicher Untersuchung des Zwischenraumes zwischen Zimmerdecke und Dachboden fanden sich leicht brennbare Holzabschnitte und dergl. vor und die Bodenbretter wiesen Petroleumspuren auf. Die Öffnung, in die augenscheinlich der Keim des Feuers gelegt war, war mit einem Brettchen zugebunden und dem Mangel an Luftzug dürfte es zu danken sein, daß das Feuer nicht schon bei Nacht ausgebrochen ist, in welchem Falle, zumal das betreffende Haus von vielen Holzbauten umgeben ist, ein großes Unglück unausbleiblich gewesen wäre. Trotz eifrigster Fahndungen nach dem Täter fehlt derzeit jegliche Spur von einem solchen.